

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0033

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

himmlischen Heilighums verstehen, die geöffnet werden sollten, um denjenigen aufzunehmen, welcher Offenb. 17, 14. der König der Könige, und 1 Cor. 2, 8. der Herr der Herrlichkeit genennet wird ²⁵⁵). Senton.

(255) Hiebey ist zu erinnern: 1) Es ist keine gnugsame Anzeige vorhanden, daß allhier eben von der Himmelfahrt Christi geredet werde. 2) Wenn auch einiger mehrer Nachdruck in der Frage v. 10. gefunden werden sollte, als v. 8. so ist doch dieses noch lange kein Beweis, daß in beyden Fragen von verschiedenen Sachen die Rede seyn müßte; denn wenn einerley Fragen und Aussprüche wiederholet werden, wird mehrentheils der Nachdruck mit der Wiederholung vergrößert. 3) Das *nr7*, welches man v. 10. findet, und welches v. 8. nicht steht, muß einig und allein denselben vorzüglichen Nachdruck ausmachen, von welchem hier geschlossen wird. Dasselbe aber rühret ganz natürlich aus der auf die vorige Frage schon gegebenen Antwort her, ohne zu beweisen, daß iht um etwas anders gefragt werde. Hiernächst bestärket es im Gegentheil um so vielmehr, daß der Fragende fortfahre, sich um die vorher gemeldete Person noch weiter zu erkundigen. 4) Wenn angenommen wird, daß v. 7. 8. von der Bundeslade die Rede sey: so beruhet solches auf der Meynung, daß dieser Psalm bey Abholung der Bundeslade gemacht worden; welches aber eine bloße Vermuthung ist, und keinen zuverlässigen Beweis vor sich hat. 5) Man wird keine Stelle der Schrift finden, da der Bundeslade diejenigen Namen beygelegt würden, unter welchen sie doch v. 7. 8. gemeynet seyn sollte. 6) Da die Antwort auf die zweyte Frage, nicht eben dieselbe hat seyn sollen, welche auf die erste gegeben wird: so ist die Weglassung der einen Hälfte derselben, um der Stelle Jes. 2, 4. willen (auf welche sich *Aben Ezra* bezieht) nicht geheimnißvoller, als die Weglassung der andern Hälfte: wohl aber stecket in der Benennung des Herrn *Zeboath* das alles gleichwohl, was schon v. 8. von diesem Könige der Ehren gerühmet worden.

Der XXV. Psalm.

Dieser Psalm enthält verschiedene Bitten Davids; nämlich: I. daß er, bey seinem Vertrauen auf Gott, nicht beschämert werden möchte, v. 1: 3. II. Um die Fürscheidung Gottes, v. 4. 5. III. Um Vergebung der Sünden, v. 6. 21. IV. Um Errettung aus seiner Noth, v. 15: 21.
V. Für ganz Israel, v. 22.

S in Psalm Davids. *n.* Zu dir, o *HEHN*, hebe ich meine Seele auf.
v. 1. Ps. 143, 8. 2. 2. Mein

D Herr, der du meine beständige und einzige Zuflucht in aller meiner Noth bist, auf dich sehe ich in diesem Elende; ich warte auf dich demüthiglich, und hoffe, daß du mich erlösen

B. 1. Ein Psalm Davids *ic.* David scheint diesen Psalm geschrieben zu haben, da er eine gewisse schwere Sünde verübet hatte, v. 11. und in große Noth gerathen war, v. 15. 16. vermuthlich nach der Begebenheit mit dem *Uria*, und zur Zeit der Empörung *Abfaloms*. Dabey erinnerte er sich aller Sünden seiner Jugend, v. 7. und bethete ernstlich sowol um Vergebung derselben, als auch um Erlösung von seinen Feinden. Er fieng dieses Gebeth mit ungemeyner Kunst an: die Ordnung desselben wurde aber so-

gleich durch sein brünstiges Verlangen, und durch seine heftige Traurigkeit, unterbrochen. Diese gestatteten ihm nicht, die Ordnung des hebräischen Alphabets im Anfange eines jeglichen Verses beständig genau zu beobachten, wie er in den ersten Versen gethan hatte ²⁵⁶). *Patrick, Polus.* In den ersten Worten des Psalmes zeigt der Dichter, daß er sein Vertrauen nicht auf irdische Dinge setze: sondern nur bey Gott allein Hülfe suche. *Gef. der Gottesgel.* Er will sagen: ich trage dir mein Gebeth und Verlangen

(256) Es ist aber schon im Anfange das *2* übergangen, dagegen das *n* zweymal gesetzt worden. Im Folgenden ist das *1* und *p* ausgelassen, hingegen das *1* zweymal zum Anfange eines Verses gebraucht worden. Ob dieses dem Affecte Davids zuzuschreiben, läßt man dahin gestellt seyn; giebt aber auch denjenigen nicht Beyfall, welche die abgängigen Buchstaben aus der Mitte der Verse heraus suchen wollen, oder wohl gar die Abtheilung der Verse geändert zu seyn vorgeben. So viel sieht man indessen hieraus, daß, ob es wohl dem Geiste Gottes gefallen hat, dem Gedächtnisse einige Hülfe durch diese Einrichtung zu gönnen, er doch seinen Vortrag nicht daran habe binden wollen: zumal da es hier eben so leicht, als in andern Liedern von dieser Art, hätte geschehen können; und insonderheit v. 2. nur die beyden ersten Worte zur Ergänzung des *2* hätten versehen werden dürfen. Eben so findet man, daß auch Ps. 34. der eine gleiche Einrichtung mit diesem hat, das *1* übergangen worden. Beyde Psalmen aber haben am Ende noch einen freyen Zusatz.

2. 2. Mein Gott, auf dich vertraue ich; laß mich nicht beschämert werden; laß meine Feinde nicht vor Freuden über mich aufspringen. 3. 2. Ja alle, die auf dich warten, werden nicht beschämert werden; diejenigen werden beschämert werden, welche treulos ohne Ursache handeln. 4. 7. HERR, mache mir deine Wege bekannt; lehre mich deine Steige. 5. 7. 7. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich: denn du bist der Gott meines Heils; auf dich warte ich den ganzen Tag. 6. 1. Gedenke, HERR,

v. 2. Ps. 22, 6. 28, 7. 31, 2. 34, 6. v. 3. Jer. 28, 16. Röm. 10, 11. Ps. 119, 78. v. 4. Ps. 5, 9. Ps. 27, 11. 86, 11. 27, 1c. 143, 8. 10. v. 5. Ps. 26, 3. v. 6. Ps. 103, 17. 106, 1. Ps. 107, 1. 117, 2. 136. Jer. 33, 11.

an

erlösen werdest. 2. Du weißt, mein Gott, daß ich mich sonst auf nichts verlasse, als auf deine allmächtige Güte. Ich bekenne, daß ich gänzlich davon abhänge. Unterlaß daher nicht, mich zu erlösen, damit mein Haupt nicht in Beschämung des Angesichts hänge, und meine Feinde mich nicht beschimpfen, wenn sie mich der Hülfe entblößet sehen, welche ich, nach meinen vielfältigen Bezeugungen, von dir erwarte. 3. Ja weise mich auch um dererjenigen willen nicht ab, welche nach meinem Beyspiele auf dich harren. Diejenigen, die meine Partey erwählen, und eben so viel Vertrauen auf dich setzen, als ich, mögen, wünsche ich, in ihrer Hoffnung nicht betrogen werden; diejenigen aber mögen gänzlich untergehen, welche, wider alle Gesetze und Verpflichtungen, ihre Treue gegen mich gebrochen haben, und, ohne gereizet zu seyn, sich vergebens bemühen, mich zu vertilgen. 4. Man kann fast nicht wissen, was man in so unruhigen Zeiten thun solle; sonderlich in einer so großen Bewegung des Gemüths, da mein zerstreuter Verstand gleichsam hin und her getrieben wird. Also gefalle es dir, o Herr, mir den Weg zu zeigen, den ich nehmen soll; und meine Thaten so zu regieren, daß sie dir angenehm seyn mögen. 5. Ich habe deine Führung so nöthig, wie ein kleines Kind die Führung seiner Aeltern; und ich rufe eben so ernstlich zu dir, damit du mich auf jeglichem Tritte leitest; sonderlich, damit du gegen mich diejenige Treue fortsetzest, welche du, ohne Zweifel, iso gegen mich hegest. Denn du bist der Urheber aller Befreyungen, die ich genossen habe; und auf dich habe ich, in allen meinen Versuchungen, ein festes und beständiges Vertrauen gesetzt; 6. Auf dich, der du so bereit bist, den Elenden zu helfen, wenn sie dich demüthig-

langen vor, und erwarte von dir eine gnädige Antwort. Man vergleiche hiermit Ps. 24, 4. Jer. 22, 27. Klagl. 3, 41. 5 Mos. 24, 15. Polus.

B. 2. Mein Gott, auf ic. Ich hoffe zuversichtlich, daß du mich von meinen Feinden erlösen werdest, Ps. 16, 1. Laß mich also nicht in meiner Hoffnung betrogen werden, indem dir und mir solches keinesweges zur Ehre gereichen würde. Meine Feinde würden darüber, als Sieger, frohlocken, 2 Chron. 20, 27. Gesellsf. der Gottessel. Polus.

B. 3. Ja alle, die ic. In der englischen Uebersetzung findet man: ja, laß alle, die auf dich warten, nicht beschämert werden; laß diejenigen ic. Wenn meine Hoffnung zunichte gemacht wird: so werden alle diejenigen, die auf dich vertrauen, kleinmüthig werden, und man wird ihnen mein Beyspiel zu Gemäthe führen. Laß daher solches nicht geschehen. Vernichte vielmehr die bösen Absichten dererjenigen, welche die mit schuldige Treue brechen, da ich ihnen doch keine Ursache dazu gegeben habe. Polus.

B. 4. Herr, mache mir ic. Zeige mir den Weg

deiner Gebote; lehre mich, was ich in meinen gegenwärtigen Umständen thun müsse, und wie ich deine Gunst und Hülfe erlangen könne. Du magst auch in Ansehung anderer Dinge mit mir handeln, wie du willst: unterweise mich nur in meiner Pflicht, damit ich dieselbe, ungeachtet aller Versuchungen zum Gegentheile, sorgfältig ausüben möge. Polus. Regiere meine Handlungen so, daß sie dir angenehm seyn mögen. Fenton.

B. 5. Leite mich in ic. Leite mich auf dem Wege, den dein Wort lehret: denn das Wort Gottes wird oftmals Wahrheit genennet, wie Ps. 119, 30. Joh. 8, 45. 46. c. 16, 13. 1c. Man kann auch übersetzen: leite mich durch deine Wahrheit, oder um derselben willen; nämlich, weil du getreu bist: so leite, oder regiere mich, wie du zu thun verheissen hast. Denn du bist der Gott meines Heils; das ist, du hast mich vormals erlöst, und verheissen, mir zu helfen. Von dir allein erwarte ich Heil; und auf dich hoffe ich beständig, ungeachtet aller Versuchungen. Polus.

B. 6. Gedenke, Herr, an ic. Erwäge doch deine

ne

an deine Barmherzigkeit, und an deine Erbarmungen: denn dieselben sind von Ewigkeit.
 7. 7. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, noch meiner Uebertretungen; gedenke meiner nach deiner Barmherzigkeit; um deiner Güte willen, o HERR. 8. 8. Der HERR ist gut und gerecht: darum wird er die Sünder in dem Wege unterweisen.

v. 7. Hiob 20, 11.

9. 9. Er

demüthiglich suchen, daß alle Zeiten uns Denkmaale von deiner mitleidigen Güte gegen sie hinterlassen haben. Also bitte ich dich, mit mir so zu verfahren, wie du beständig gethan hast. Ich verlange nichts neues von dir: sondern ich siehe dich nur um deine Güte an, die du einem frommen Anbether niemals verweigert hast.

7. Ich bin zwar ein Sünder; und ich sieng schon zeitig an, ein solcher zu seyn. Denn in meiner Jugend bin ich auf eine kindische und thörichte Weise von dir abgewichen; und nachgehends habe ich noch viel größere Missethaten verübet. Aber deine Güte ist so groß, daß du nicht gewohnt bist, uns nach unsern Verdiensten zu strafen: sondern uns, nach deiner zärtlichen Barmherzigkeit, gnädiglich zu verzeihen. Zu derselben nehme ich nun meine Zuflucht, und bitte, du wollest nicht auf die Größe meiner Sünden achten: sondern auf die Größe deiner Barmherzigkeit, welche mir Hoffnung macht, daß du mir gnädiglich Verzeihung wiederfahren lassen werdest.

8. Denn die liebevolle Güte des Herrn ist so groß; seine Liebe zur Gerechtigkeit und Heiligkeit ist so groß, daß er vielmehr suchet, die Sünder zum Gehorsamen zu bringen, und sie auf dem Wege der Tugend fortzulei-

ne dir wesentliche Güte, und dein vormaliges gnädiges Verfahren gegen mich, und andere elende Sünder. Von Ewigkeit ist so viel, als von Anfange der Welt her; oder, insbesondere, von der Kindheit Davids an; oder auch von Ewigkeit her, in Ansehung der Rathschlüsse Gottes. Polus.

W. 7. Gedenke nicht der 10. Lege mir nicht diejenigen Sünden zur Last, die ich in meinen jungen und zarten Jahren begangen habe, Pred. 11, 9. 10. wiewohl du dieselben oftmals in reiferem Alter bestrafest, Hiob 13, 26. Jer. 3, 25. Gedenke auch nicht derjenigen Uebertretungen, die ich nachgehends begangen habe, oder die mir zugerechnet werden können. Da ich ein Sünder bin: so kann ich für mich nichts anführen, als nur deine freye Gnade und Güte; und um diese bitte ich 10. Polus.

W. 8. Der Herr ist 10. Er ist gut und gnädig gegen die Sünder, und schöpft Vergnügen am Wohl-

thun. Er ist auch gerecht, nämlich heilig und wahrhaftig; er hält seine Verheißungen, und erfüllt dieselben getreulich. So wird er sich auch gegen solche arme Sünder bezeigen, wie ich bin. Er wird sie durch sein Wort, und seinen Geist, auf den Weg des Lebens und Friedens führen. Durch Sünder versteht der Dichter nicht alle Sünder; sonderlich nicht die hartnäckigen, hochmüthigen und spöttischen Sünder. Von solchen hatte Gott sich erklärt, daß er sie nicht unterweisen, oder führen: sondern sie ihren Irthümern, und den Begierden ihres Herzens, so überlassen wollte, daß sie, zu ihrem Verderben, verblendet und verhärtet werden würden; wie man in der Schrift oftmals findet ²⁵⁷). David versteht hier nur solche sanftmüthige Sünder, v. 9. welche Gott ernstlich und demüthiglich um Gnade und Barmherzigkeit ansehen. Ihnen wird der Herr gewiß beystehen, und Erlösung wiederfahren lassen. Polus.

W. 9.

(257) Wie die Schriftstellen von dieser Art richtig zu verstehen seyn, wird man aus des sel. D. Tellers Anmerkungen, die er zu 2 Mos. 4. schon beygebracht hat, zu ersehen haben. So viel ist nur hier zu erinnern, daß es Gott überhaupt bey keinem Sünder an der nöthigen Unterweisung zu seinem Heil, fehlen lasse. Wenn aber der Sünder diese Unterweisung nicht annimmt, und sich den Bearbeitungen, die Gott nach seiner vorlaufenden Gnade an ihn wendet, beharrlich widersetzet, alsdenn wird er erst als ein hartnäckiger Sünder erkannt, und verstocket sich selbst je mehr und mehr. Indessen sind viele Exempel vorhanden, daß Sünder wahrhaftig bekehret worden, welche sich sehr lange als hartnäckige, hochmüthige und spöttische Sünder bezeigen haben. Muß nicht ihre Bekehrung Gott, und der Unterweisung seines Geistes auf dem Wege des Heils, zugeschrieben werden? Uebrigens ist zu merken, daß David hier von nichts andern, als von der rechtfertigenden und heiligenden Gnade Gottes rede; und diese kann freylich keinem andern, als allein bußfertigen und gedemüthigten Sündern (welche oben unter der Benennung: sanftmüthige Sünder, gemeynet sind,) zu Theil werden.

9. ¹. Er wird die Sanftmüthigen in dem Rechte leiten; und er wird die Sanftmüthigen seinen Weg lehren. 10. ². Alle Steige des HERRN sind Güte und Wahrheit; denenjenigen, die seinen Bund, und seine Zeugnisse, bewahren. 11. ³. Um deines Namens willen, HERR, vergieb meine Ungerechtigkeit: denn dieselbe ist groß.

12. ⁴. Wer

zuleiten, als sie deswegen zu vertilgen, weil sie davon abgewichen sind; 9. Nämlich, wenn sie, mit Reue über ihre Missethaten, sich demüthiglich seinem Willen unterwerfen: so wird er sie, auf eine liebevolle Weise, unterrichten, wie sie dasjenige unterscheiden sollen, was ihm angenehm ist. Solche demüthige Seelen sind geneigt, Unterricht anzunehmen; und daher wird er nicht unterlassen, ihnen den Weg zu zeigen, auf welchem sie seine Gunst wieder erlangen können.

10. Wenn sie den Bund sorgfältig halten, vermöge dessen sie verpflichtet sind, seinen Befehlen zu gehoramen, welche von seinem Willen zeugen: so wird er alles zu ihrem Besten lenken, und die Verheißungen getreulich erfüllen, die er so gehoramen Dienern gethan hat.

11. Ich flehe dich nochmals darum an, bey deiner Güte und Treue, die beständig von mir gerühmet und gepriesen werden soll, wenn du mir gnädiglich Verzeihung wiederfahren lässest. Ich verlange darnach um so viel ernstlicher, weil meine Sünde so schände und häßlich ist, und in einer so vielfältigen Bosheit besteht, daß ich nicht ruhen kann, bis du mit mir versöhnet bist.

12. Wenn

B. 9. Er wird die 10. Sanftmüthige sind die Demüthigen, welche sich Gott mit Gelassenheit unterwerfen, und willig und begierig sind, sich von ihm regieren zu lassen. Durch das Recht kann man entweder den rechten Weg verstehen, den sie wandeln sollen, und wovon in den folgenden Worten geredet wird; oder die Richtschnur seines Wortes, welches oftmals den Namen des Rechtes führet. Man kann auch übersetzen: mit Rechte; nämlich mit Verstande, und sorgfältiger Aufmerksamkeit, nach Erforderung aller Umstände. Man lese Jer. 10, 25. 1 Cor. 10, 13. **Polus.**

B. 10. Alle Steige des 10. Wahrheit bedeutet hier die getreue Erfüllung der Verheißungen, welche Gott seinen gehoramen Knechten gethan hat. **Senton.** Alle Handlungen Gottes mit seinem Volke, ja auch die Trübsal, und solche Dinge, welche dem Fleische schwer fallen, geschehen aus der Güte und Treue Gottes gegen seine Gunstgenossen, indem sie ihnen nöthig sind, und größtentheils zu ihrem Vortheile gereichen. **Polus.** Durch den Bund verstehe man das Gesetz, welches den Kindern Israel gegeben worden war; oder die Bedingungen, welche Gott von ihnen forderte ²⁵⁸). Zeugnisse bedeuten alle Gebote und Einsetzungen des gemelbten Gesetzes. Sie führen diesen Namen, weil sie von dem Willen Gottes,

und von den Pflichten der Menschen, zeugen. **Polus, Senton.** Alles Gute, das man genießt, kömmt von der Güte Gottes, und von der Treue, her, womit er sein Wort hält, 1 Mos 24, 27. Ps. 40, 12. 100, 5. Man kann aber diese Worte auch so verstehen, daß denenjenigen, die sich der Ausübung der Gottseligkeit, und der Beobachtung der Gebote Gottes, widmen, die Güte und Wahrheit Gottes in allen seinen Wegen bekannt gemacht werden. Darauf ist die Liebe zu Gott, worinne das Wesen der wahren Gottesfurcht besteht, vornehmlich gegründet; das ist, auf eine völlige Ueberzeugung und geprüfte Erfahrung von der Güte und Wahrheit Gottes ²⁵⁹). **Gesells. der Gottesgel.**

B. 11. Um deines Namens 10. Das ist, um der Ehre deiner Güte und Wahrheit willen, welche selches angeht; oder, aus lauter Gnade, indem sich in mir nichts findet, welches dich hierzu verpflichten könnte. Man lese Ezech. 36, 22. **Polus, Senton.** Vergieb mir meine Ungerechtigkeit: denn niemand außer dir kann solches thun; und nichts, als dein Name, kann dich dazu bewegen. Diese Vergebung wird auch zu deiner Ehre gereichen, wie die Genesung eines Todkranken dem Arzte Ruhm bringt. Oder vielleicht soll dieses nicht sowol ein Bewegungsgrund für Gott seyn, als vielmehr die Ursache, wodurch

David

(258) Nichts ist gewöhnlicher in der Schrift, und besonders in den Psalmen, als daß unter dem **Bunde Gottes** der evangelische Gnadenbund verstanden werde, Ps. 105, 8. III, 9. u. a. m. Dieser wird nun an Seiten der Menschen bewahrt, oder in Acht genommen, wenn sie die Gnadenverheißungen des Evangelii ergreifen, sich dieselben gehörig zueignen, und dankbarlich anwenden.

(259) Die letztere Erklärung wäre dem Zusammenhange so gemäß nicht, als die erstere. Wollte man sie aber auch annehmen, so müßte doch die genaue und richtige Verbindung, darinne der Glaube mit der Liebe Gottes, und der gesammten Gottseligkeit steht, keinesweges aus der Acht gelassen werden.

12. v. Wer ist der Mann, der den HERRN fürchtet? er wird ihn in dem Wege unterweisen, den er zu erwählen haben wird. 13. j. Seine Seele wird in dem Guten übernachten, und sein Saame wird die Erde erben. 14. v. Das Geheimniß des HERRN ist für diejenigen, die ihn fürchten; und sein Bund, um ihnen dasselbe bekannt

v. 13. Ps. 37, 11. 12. 29.

v. 14. Spr. 3, 32.

12. Wenn dieses geschehen ist: o, wie glücklich werde ich mich schätzen! denn denjenigen, der sich fürchtet, deine Majestät zu beleidigen, (wie ich von nun an große Ursache zu thun habe, sowol, weil ich unter keiner andern Bedingung deine gnädige Verzeihung erlangen kann; als auch, weil ich geföhlet habe, was für eine traurige Last es ist, ein Sünder zu seyn,) den wird der Herr auf solchen Wegen unterweisen und leiten, welche mit seinem heiligen Willen übereinstimmen, und denenjenigen sehr angenehm seyn werden, die darauf wandeln. 13. Ein solcher wird Ruhe in sich selbst haben, oder vielmehr mit Freude und allerley Vergnügen erfüllt werden; es wird ihm kein Segen dieses Lebens mangeln, und er wird ihn seinen Kindern als ein Erbgut hinterlassen. 14. Oder, wenn er in einige Noth verfällt, so wird dieses sein größter Trost seyn, daß der Herr bey denenjenigen gegenwärtig ist, welche sich scheuen, ihm in irgend einer Sache zu misfallen, ob sie auch schon dadurch sich selbst erretten könnten; daß er sie auch unterweisen, und ihnen in geheim guten Rath ertheilen wird: denn Gott hat sich verbindlich

David zu diesem ernstlichen Gebethe bewogen wurde; nämlich dieses geschah um des Namens Gottes willen ²⁶⁰). Man könnte auch übersetzen: vergieb meine Ungerechtigkeit, obshon dieselbe groß ist; wie das Wörtchen נ auch 2 Mos. 34, 9. Ps. 41, 5. übersetzt wird. Vielleicht zielt David auf seine Sünde mit dem Uria und der Bathseba. Für groß kann man auch vielfältig übersetzen: denn das Wort נ bedeutet beydes. Polus.

B. 12. Wer ist der v . Ein jeglicher, der den Herrn fürchtet; es mag ein Jude, oder ein Heide; ein großer, oder kleiner, Sünder seyn, wird in dem Wege unterweisen werden, den Gott erwählet; oder, den er, der Mann, erwählen muß: denn die zukünftige Zeit deutet oftmals die Pflicht eines Menschen an, wie 1 Mos. 20, 9. Mal. 1, 6. c. 2, 7. Polus.

B. 13. Seine Seele wird v . Übernachten ist so viel, als bleiben, wie Hiob 17, 2. Spr. 19, 23. Dadurch wird die Beständigkeit und Dauer der Glückseligkeit eines solchen, sowol im Leben, als auch nach dem Tode, angedeutet; wie die folgenden Worte zu verstehen zu geben scheinen. Das Gute bedeutet den Besitz und Genuß des wahren Guten. Durch Erde kann man das Land Canaan verstehen, welches zum Unterpfande des ganzen Bundes der Gnade, und al-

ler Verheißungen desselben, verheißet und gegeben wurde. Der Verstand ist: sein Saame wird gesegnet werden. Polus.

B. 14. Das Geheimniß des v . Das Wort נ , welches durch Geheimniß übersetzt ist, wird von den 70 Dolmetschern durch κρυπτόν erklärt, in der gemeinen lateinischen Uebersetzung durch firmamentum, und von dem Araber durch Stärke. Alle diese ²⁶¹) müssen in der Grundsprache נ gelesen, oder angenommen haben, daß נ von נ , gründen, herkomme ²⁶²). Der Chaldäer aber versteht ein Geheimniß dadurch. Da nun eben dieses Wort, נ , auch einen Gedanken, einen Rath, oder eine Uebersetzung, bedeutet: so spricht der Syrer nicht übel: der Gedanke des Herrn ist über diejenigen, die ihn fürchten; nämlich, in sofern Gedanken so viel bedeuten, als Sorge, oder Uebersetzung, oder Bekümmerniß in Ansehung einer Sache. Der Gedanke Gottes bedeutet also die Versorgung seiner Sunstgenossen mit allem demjenigen, was ihnen nöthig ist. In der Bedeutung von Rath, oder Berathschlagung, findet man dieses Wort 1 Mos. 49, 6. Entweder diese Bedeutung, oder die Bedeutung von Geheimniß, muß hier verstanden werden. Uebersetzt man נ durch Geheimniß: so steht dieses Wort

(260) David zielt mit diesem Ausdrucke ohne Zweifel auf dasjenige, was er bisher, sonderlich v. 6. und 8. von Gott gerühmet hatte. Folglich ist dieses allerdings ein Bewegungsgrund zu Erlangung der erbetenen Vergebung. Vergl. Ps. 6, 5. 6. 143, 11. u. a. m.

(261) Es ist genug, wenn diese Irrung den 70 Dolmetschern allein zugeschrieben wird. Denn denen selbst sind die übrigen gefolget.

(262) Das letztere vielmehr als das erstere. Denn nach der Ordnung der Buchstaben mußte dieser Vers mit einem v anfangen.

der Bekanntmachung, oder Offenbarung, zu Ende des Verses entgegen; nämlich: und sein Bund ist, um ihnen bekannt zu machen, nämlich seine Geheimnisse. Es ist ein Theil des Bundes Gottes mit den Gläubigen, daß er ihnen seinen Willen offenbaret, damit sie denselben erkennen, und ausüben; welches letztere nicht ohne das erstere geschehen kann. Man lese 5 Mos. 30, 11. In diesem Verstande übersetzt der Aethiopier: sein Gesetz wird sie unterweisen. Solche Bedeutung kann sehr wohl angenommen werden. Weil wir aber ein Gedicht, oder Lied, vor uns haben, worinne die Versetzung der Worte nichts seltenes, oder ungewöhnliches, ist: so kann man für noch wahrscheinlicher halten, daß man hier eine solche kleine Versetzung der Worte annehmen müsse, wie Ps. 2, 12. und daß die Worte so stehen sollten: כִּי וּבְרִירוֹ יְהוָה לִירְאוֹ לְהַרְרֵם: es ist der Rath, oder das Geheimniß, des Herrn, und sein Bund, gegen diejenigen, die ihn fürchten, um sie ihnen zu offenbaren, oder bekannt zu machen; das ist, um ihnen seinen Willen zu offenbaren, und zwar den Theil seines Willens, dessen v. 4. 5. 8. 9. 10. 12. gedacht wird, und dessen Erkenntniß allein uns nützlich ist; seine Befehle, worinne man wandeln muß, wenn man hoffen will, ihm zu gefallen. Hammond, Polus. Das Gesetz konnte auch ein Geheimniß genennet werden, weil in der That viele Geheimnisse darinnen enthalten sind, die vielen noch immer verborgen blieben, ob sie ihnen schon offenbaret waren, Matth. 11, 25. 2 Cor. 3, 13. 14. 15. c. 4, 3. wie sie denn auch, ohne die Erleuchtung des Herzens durch den Geist Gottes, nicht mit Nutzen verstanden werden können, Ps. 119, 18. 19. Allen übrigen Völkern vor der Geburt des Heilandes, außer den Juden, war das Gesetz ohnedem ein Geheimniß. Von dem Evangelio spricht der Heiland selbst zu seinen Jüngern Matth. 13, 11. weil es euch gegeben ist, die Geheimnisse des Himmelreichs zu wissen. Und der Apostel Paulus bezeuget, 1 Cor. 2, 3. wenn jemand Gott lieb hat, der ist von ihm erkannt, oder unterwiesen. Polus. Gesells. der Gottesgel. Andere wollen durch das Geheimniß lieber die Gnade und Gunst Gottes verstehen; und zwar so wohl in Ansehung zeitlicher Dinge, als auch in Betrachtung einer geistlichen Erquickung. Alles dieses kann ein Geheimniß genennet werden, weil niemand es kennet, außer der es genießet. Von zeitlichem Segen wird $\gamma\iota\omicron$ in verschie-

denen Stellen gebraucht, sonderlich Hiob 29, 4. Man lese auch Spr. 3, 32. 33. c. 11, 24. Im andern Verstande wird $\gamma\iota\omicron$ von der tröstlichen Freude gebraucht, die der heilige Geist den Seelen der Gläubigen in geheim einflößet, Röm. 8, 16. von den Geheimnissen des Bundes, welche nur diejenigen, deren Gottesfurcht gnugsam gegründet ist, mit einem lebendigen und erquickenden Glauben annehmen; oder von einer besondern Versicherung der Gunst Gottes, wodurch uns ein so wohl zeitliches, als ewiges, Glück bestimmt wird. Man lese Spr. 14, 10. Offenb. 2, 17. Polus, Fenton, Gesells. der Gottesgel. Endlich glauben einige, diese letzte Bedeutung schicke sich nicht wohl zu dem Zusammenhange, und sey auch, wegen der vielen Einschränkungen, denen sie unterworfen ist, nicht sicher genug. Sie wollen daher, man müsse hier, und Spr. 3, 32. durch das Geheimniß des Herrn eine gewisse Erkenntniß von der Fürsorgung Gottes, und den vielfältigen Absichten derselben, verstehen. Alles dieses ist vor einem fleischlichen Verstande verborgen; ja es streitet oftmals wider die menschliche Vernunft. Diejenigen aber, die Gott demüthiglich fürchten, und von Herzen suchen, sich ihm in allem zu unterwerfen, lernen diese Geheimnisse durch die besondere Gunst Gottes, und durch eine langwierige Aufmerksamkeit. Man lese Ps. 107, 43. Jer. 9, 23. 24. Hof. 14, 10. Gesells. der Gottesgel. Die letzten Worte werden von einigen so übersetzt: und er wird sie seinen Bund erkennen lassen. Man glaubet nämlich, der Infinitivus stehe hier an statt des Indicativi, wie Pred. 3, 14. 15. 18. Hof. 9, 13. c. 12, 3. Der Verstand ist also: er wird ihnen einen deutlichen Begriff so wohl von den Pflichten und Bedingungen des Bundes, als auch von dem Segen, oder den Vorrechten, desselben, beybringen; von welchem allen die Gottlosen nichts recht verstehen. Oder, er wird ihnen den Bund durch die Erfahrung bekannt machen, indem er denselben an ihnen erfüllet. So drohete Gott hingegen den Widerspännigen in Israel, 4 Mos. 14, 34. daß er ihnen den Bruch seiner Verheißung zeigen wollte. Man kann aber auch übersetzen: und sein Bund ist, um ihnen dasselbe bekannt zu machen; nämlich das zuvor gemeldete Geheimniß. Er hat sich durch seine Verheißung, oder seinen Bund, verpflichtet, ihnen sein Wort, oder seine Gunst, zu offenbaren ²⁶³. Polus.

B. 15.

(263) In der That scheint diese Stelle an sich selbst nicht so schwer zu seyn, als sie durch so vielerley Erklärungen wird; zumal wenn vollends Versetzungen der Worte erlaubt seyn sollten. Man darf nur den Text annehmen, wie er vor Augen liegt, und bloß die Beziehung des letztern Ausspruches auf den erstern gehörig richten, so wird der Verstand sehr leicht, und mit dem vorhergehenden zusammen hängen werden. Es ist nämlich dieser: Das Geheimniß des Herrn (der Rath Gottes zu unsrer Seligkeit Apostelg. 20, 27. welcher allerdings ein Geheimniß ist, Röm. 16, 25. und eben diejenigen Endzwecke hat, deren vorher v. 11. B. 13. gedacht worden,) ist denen die ihn fürchten (gleichsam eigen, gehört für sie, zielt auf ihr Heil, und

kannt zu machen. 15. v. Meine Augen sind beständig auf dem HERRN: denn er wird meine Füße aus dem Neze heraus führen. 16. v. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig: denn ich bin einsam und elend. 17. v. Die Beklemmungen meines Herzens haben sich weit ausgebreitet; führe mich aus meinen Nöthen. 18. v. Siehe mein Elend, und meine Mühseligkeit, an, und nimm alle meine Sünden weg. 19. v. Siehe meine Feinde an: denn sie vervielfältigen sich; und sie hassen mich mit einem Frevelhaffe. 20. v. Bewahre meine Seele, und errette mich; laß mich nicht beschä-

v. 17. Ps. 68, 7.

bindlich gemacht, ihnen zu zeigen, was zu ihrer Sicherheit und Erhaltung das beste ist. 15. Durch diese Versicherung ist in meinem Herzen eine beständige Abhängigkeit von Gott befestigt worden; ich erwarte sonst von niemanden einige Hilfe: auf ihn aber werde ich beständig trauen; denn ich glaube, daß er mich aus dieser Verwirrung ziehen, und mich aus denen Nezen erlösen wird, die meine Feinde mir gespannt haben. 16. Siehe, Herr, wie ich gänzlich auf dich vertraue. Siehe auf meinen Glauben, auf meine Hoffnung, und auf meine Geduld, und habe doch Mitleiden mit mir, da du siehest, daß ich einigermaßen von allen verlassen, und aus dem Stande eines Königs in die Umstände eines Bettlers versetzt worden bin. 17. Das Elend, welches mich drückt, ist sehr groß, und erregt immer neue Sorgen, Furcht, und ängstliche Gedanken. Ach! erlöse mich doch aus so schweren Nöthen, die mich so heftig drücken. 18. Habe Mitleiden mit dem elenden und unruhigen Leben, welches ich führe, und thue alle meine Sünden, welche, wie mir bewußt ist, die Ursache davon sind, von deinen Augen hinweg. 19. Bezähme meine Feinde, welche nicht nur sehr zahlreich sind: sondern auch einen unversöhnlichen Haß gegen mich hegen, welcher sie antreibt, mir alles ersinnliche Uebel zuzufügen, ob ich sie schon nicht im geringsten beleidigt habe. 20. Ach behüte mich, daß ich nicht in ihre Hände falle: denn sie suchen mein Leben. Erlöse mich aus der Gefahr, worinnen ich bin, dasselbe zu verlieren. Laß doch, wie ich dich nochmals ansehe, mein

B. 15. Meine Augen sind 2c. Ich setze mein Vertrauen auf den Herrn, und erwarte von ihm allein Hilfe. **Polus.** Denn er wird mich aus allen meinen Versuchungen und Unruhen erretten. **Senton.** Er wird mich von denen Fallstricken befreien, welche mir meine Feinde gelegt haben. **Polus.**

B. 16. Wende dich zu 2c. Da du mich bisher verlassen gehabt hast: so wende dich nunmehr mit deiner Gunst wiederum zu mir. Denn ich bin von anderer Hilfe ganz entblößt. Meine Feinde verfolgen mich, und meine meisten Freunde verlassen mich. So gieng es zur Zeit der Empörung Absaloms. **Polus.**

B. 17. Die Beklemmungen meines 2c. Meine äußerliche Unruhe ist mit großer Bekümmerniß meines Herzens über meine Sünden verbunden, welche die Ursache davon sind; wie auch über deinen großen Unwillen, der daraus hervor leuchtet. **Polus.**

B. 18. Siehe mein Elend 2c. Ansehen ist

hier so viel, als Mitleiden haben, wie 2 Mos. 3, 7. 8. Ps. 31, 8. 106, 44. und wegnehmen ist so viel, als vergeben. **Polus.** David füget hier die Bitte um Vergebung der Sünden zu der unmittelbar vorhergehenden, weil er bedachte, daß alle Noth, die ihn auch betreffen konnte, und so ungerecht sie auch in Ansehung seiner Feinde seyn mochte, doch, in Ansehung Gottes, für eine Folge und Strafe seiner Sünden gehalten werden mußte. **Senton.**

B. 19. Siehe meine Feinde 2c. Hier bedeutet Ansehen so viel, als Rache ausüben, wie 2 Mos. 14, 24. 1 Chron. 12, 17. Ps. 104, 32. **Polus.** Da die Feinde sich vervielfältigten, das ist, zahlreicher und grausamer wurden: so hatte David auch um so viel mehr die Hilfe Gottes nöthig. **Gesells. der Gottesgel.** וַיַּרְא bedeutet hier entweder ohne Rache, oder ohne Maaße, oder unversöhnlich. **Polus.**

B. 20. Bewahre meine Seele 2c. Seele bedeutet die Person Davids selbst, oder sein Leben. Denn die Seele Davids war nicht in der Gewalt seiner

und sie sollen den seligsten Genuß und Erfahrung davon haben;) sein Hund aber (der evangelische Sündenbund, in welchen er sie an und aufgenommen hat, ist errichtet) um sie (hievon, nicht nur von dem Inhalte dieses Geheimnisses, sondern auch von ihrem wirklich daran habenden Antheile, zur vollkommensten Glaubensgewißheit) zu unterrichten.